

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Der Neubau für die Apparaten-Abteilung der Maschinenfabrik Oerlikon. — Moderne Dampfwirtschaft. — Zur Wasserbeunruhigung unterhalb von Stauwehren. — Schweizerische elektrochemische und elektrometallurgische Industrie im Jahre 1925. — Vom V. Internationalen Strassenkongress in Mailand. — Miscellanea: Jährliche Unterhalt- und Erneuerungskosten von Strassenbrücken. Eidgenössische Tech-

nische Hochschule. Ausstellung „Das neue Heim“ im Kunstgewerbemuseum Zürich. Ausstellung „Das Kleinhaus“ im Gewerbemuseum Winterthur. Zum Umbau des Grandfey-Viaduktes der S.B.B. Erfolge des schweizerischen Motorlastwagenbaues. Eine Dieselmotormaschine von 15 000 PS. — Vereinsnachrichten; Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. S. T. S.

Band 88. Nachdruck von Text und Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 19

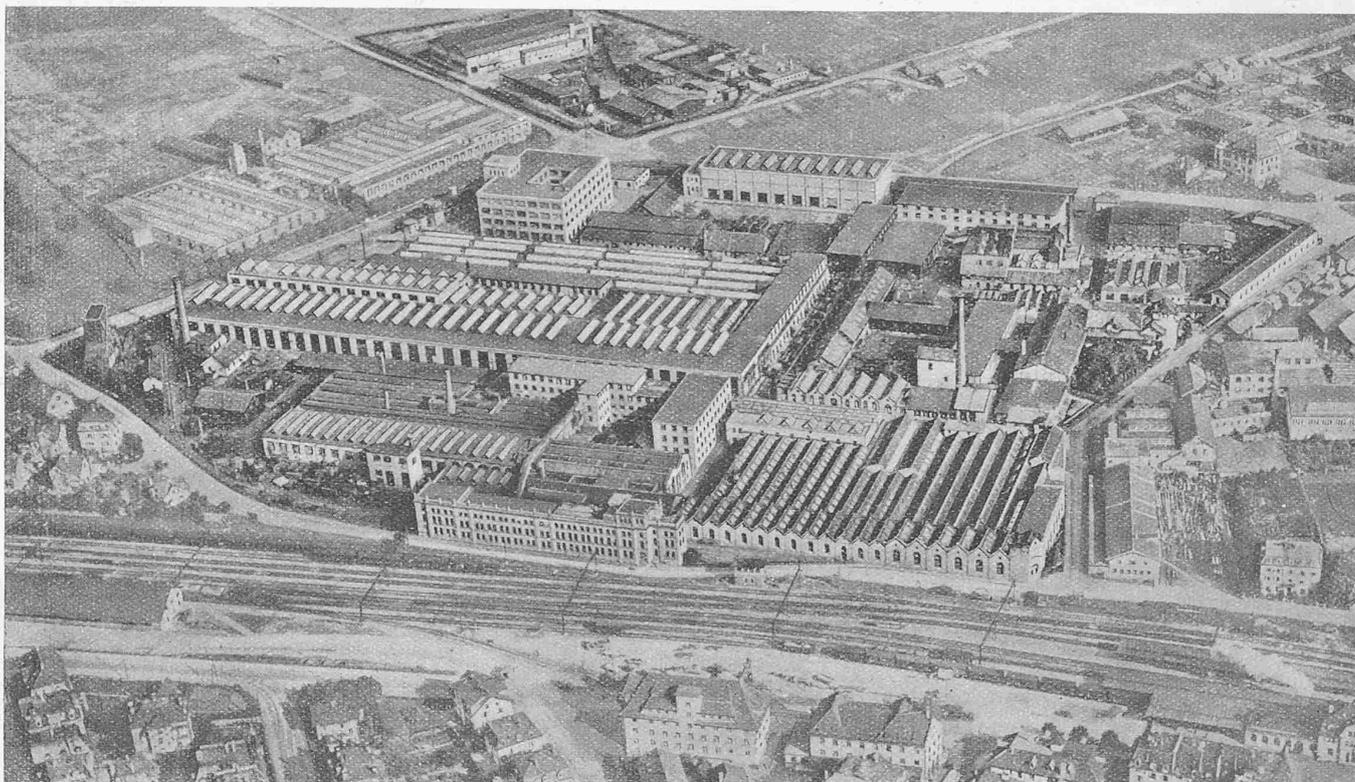


Abb. 1. Uebersicht der Werkstätten der Maschinenfabrik Oerlikon im Herbst 1926. Links im Hintergrund der Neubau. — Fliegerbild der „Ad Astra-Aero“, Zürich.

Der Neubau für die Apparaten-Abteilung der Maschinenfabrik Oerlikon.

Erbaut von den Architekten v. TETMAJER, DEBRUNNER & BLANKART in Zürich und Luzern.

Die starke Weiterentwicklung, die der Bau von elektrischen Apparaten im Laufe der letzten Jahre erfahren hat — man denke nur an die in Bezug auf Spannung und Abschaltleistung stets höher gehenden Anforderungen, an die zunehmende Aufstellung von Apparaten in Freiluft-Anlagen u. a. m., hat die Maschinenfabrik Oerlikon veranlasst, die bis dahin in verschiedenen Abteilungen untergebrachten Werkstätten für Apparatebau in einer einzigen Anlage zu vereinigen. Wenn wir heute den im Laufe dieses Jahres fertiggestellten bezüglichen Neubau zur Darstellung bringen, geschieht es nicht nur, um unsern Lesern einen durch seine schlichte Sachlichkeit und Klarheit ansprechenden Zweckbau zu zeigen, sondern wir beabsichtigen gleichzeitig damit, der M. F. O. mit dieser Veröffentlichung unsern Geburtstagsgruss anlässlich des 50. Jahrestages ihrer Gründung zu übermitteln. Am 3. November war nämlich ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem die heutige „Maschinenfabrik Oerlikon“ als Aktiengesellschaft der „Werkzeug- und Maschinen-Fabrik in Oerlikon mit Sitz in Zürich“ aus der früheren Firma „Daverio, Sieverdt & Giesker, Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon“ hervorgegangen ist. Wir werden noch Gelegenheit haben, an den grossen Anteil zu erinnern, den die M. F. O. an der Entwicklung der Elektrotechnik, insbesondere der Traktion hat, und damit an dem Weltruf, den unsere schweizerische Elektro-Industrie geniesst.

Wie aus dem Fliegerbild Abbildung 1 ersichtlich, liegt der Neubau an der Peripherie des älteren Fabrikareals, gegenüber den Werkstätten der Werkzeugmaschinenfabrik

Oerlikon und den jenseits der Strasse gelegenen Gebäuden der Speditionsabteilung der M. F. O. Da er sowohl der Fabrikation von grossen Oelschaltern und Schalttafeln, als auch von kleinsten Apparaten, wie Schalt- und Kontrollrelais, dienen soll, wurde er zwecks Erreichung vorteilhaftester Fabrikationsbedingungen als kombinierter Hallen- und Etagenbau ausgeführt (Abbildungen 2 bis 5). So führt der mittlere, als Lichthof ausgebildete Teil des Erdgeschosses durch zwei Stockwerke, eine Montagehalle mit 7,6 m Montagehöhe unter den Kranen bildend. Der erste Stock ist galerieförmig auf beiden Seiten der Montagehalle angeordnet (Abbildung 8). Der zweite und der dritte Stock bestehen aus je einem grossen, den Lichthof hufeisenförmig umschliessenden und einem schmälern, die beiden Flügel verbindenden Raum. Der Bau bedeckt eine Grundfläche von 50 m Breite und 35 m Tiefe. Seine Anordnung ist derart, dass eine spätere Erweiterung der Tiefe nach möglich ist. Zur Erzielung grösster Raumklarheit und Uebersichtlichkeit in den Werkstatträumen sind die Haupttreppe, die Aufzüge und die Nebenräume auf der Westseite des Gebäudes in einem Turm untergebracht, der den Bau noch etwas überragt. Zwei weitere Treppen und Aufzüge sind am Ende der Seitenflügel angeordnet.

Die Fensterbrüstungen und Stürze sind zu breiten, den ganzen Baukörper umlaufenden Bändern zusammengefasst, sodass eine energische Horizontalgliederung entsteht, die wirkungsvoll zur Vertikalgliederung des Treppen- und Aufzugsturmes kontrastiert. Ueberhaupt zeichnet sich dieser Neubau durch klare Abwägung der kubischen